

An der Rückwand, Öl auf Leinwand, Kopie des Gnadenbildes von Wessobrunn. Mitte des XVIII. Jhs.
 Öl auf Leinwand, das Jesukind mit Maria und Josef bei Tische sitzend; neben ihm steht ein großer Engel mit einer Fruchtschale. Drittes Viertel des XVIII. Jhs., Richtung des Greitter.
 Kruzifixus aus Buchsholz an schwarzem Holzkreuze, Mitte des XVIII. Jhs.
 Zwei kleine polychromierte Holzstatuetten. Rupert und Virgil. Mitte des XVIII. Jhs.

Franz-Josefs-Kai

Nr. 19 : Einstöckiges, isoliert stehendes Gebäude, das durch eine Hofmauer mit gedrücktem Rundbogenportal mit dem Klostergebäude der Ursulinerinnen zusammenhängt. An der Langseite Tür; einfache Fenster in Rahmung. An der Vorderseite eingemauertes rotmarmornes Relief, Madonna mit dem Kinde thronend, zu Füßen ein kniender Stifter, neben dem der hl. Petrus steht. Unter dem Sitze der Madonna Schild mit Haus-

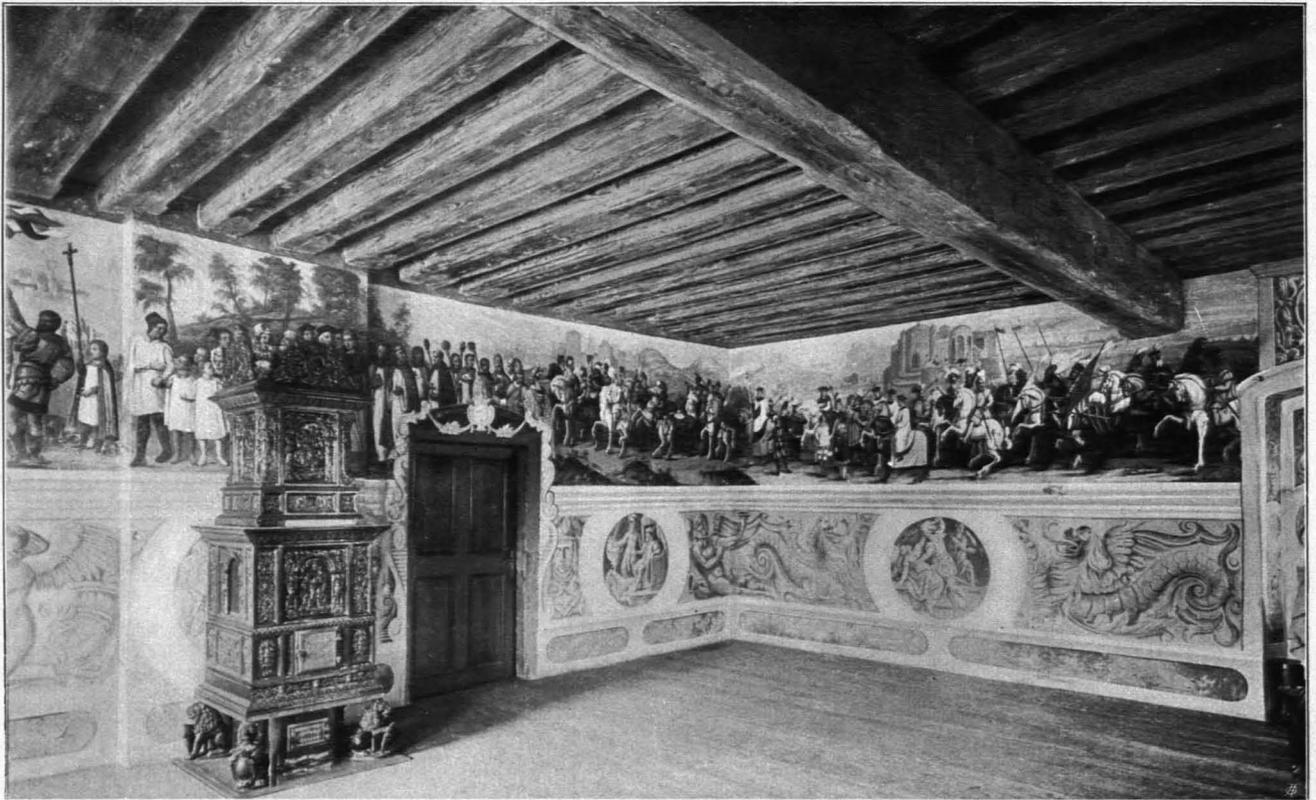


Fig. 330 Schloß Freisaal, Saal mit Wandmalerei, Einzug eines Erzbischofs von Salzburg (S. 251)

Fig. 328. marke. Über dem Stifter Spruchband: *O Maria pid dein Kind fir mich*. Unten Grabschrift auf *Jorg Eber des schmelizers sun 1502* (Fig. 328). Die Ähnlichkeit mit der Grabplatte des Michael Scherringer in St. Peter (Kunsttopographie XII, Fig. 283), die HALM dem Hans Valkenauer zuschreibt (Kunst und Kunsthandwerk 1911, S. 181), ist beträchtlich.

Fig. 329. Darunter große braungestrichene Steinplatte, in vertieftem Felde Relief eines tanzenden Bären an einer Kette; im Halsbande Datum *1562* (Fig. 329).

Daneben eingelassene rote Platte; oben Inschrift zum Andenken an Pest, Wasser- und Hungersnot 1572, errichtet von den Brüdern Heinrich und Andree Thenn, darunter rechteckige Tafel mit Datum *1580* zwischen zwei kleinen Wappenschilden.

Das daneben an das Gebäude anstoßende Stieglgäßchen wird von einem einfachen schmiedeeisernen Gittertor aus parallelen Stäben, die nach oben und unten in Spiralen auslaufen und von Pfeilspitzen bekrönt werden, abgeschlossen. Pfosten und Abschlußleiste ornamental graviert. Die granitenen Torpfeiler bestehen aus einem prismatischen Kern, an den an der Vorder- und Rückseite toskanische Halbsäulen angesetzt sind. Kräftige Querbänder umlaufen den ganzen Pfeiler, den profiliertes ausladendes Gebälk abschließt. Erste Hälfte des XVII. Jhs. Vom Zwergeltheater von Mirabell stammend; s. S. 211.

Nr. 17 : Museum siehe S. 214.